

VERBII !

Text und Musik: Adolf Imhof



Im Tuuru tüets cha llitu mit altum liebum Klang.
Ich deich an frienri Ziite, und ds Gmiet wird mier so bang.
I cha sus niit vergässu, was dü mier mal bisch gsii.
Wer will miis Leid ermässu? Zum Glick geit alls verbii!
Wer will miis Leid ermässu? Zum Glick geit alls verbii!

Dü siigischt niit wie d annru, so hän i immer deicht.
Wiit het mu miessu wannru, eh' mu so's Gspani preicht.
Wie cha mu schich öü tiischu in lieber Mänschutriww!
Ach, d Wälder tient sus rüüschu, das Lied isch nimme niww.
Ach, d Wälder tient sus rüüschu, das Lied isch nimme niww.

Wier hei n'isch Triww versprochu, äs ischt scho langoscht här.
Dü hescht dis Wort gibrochu, das macht mer ds Härz so schwär.
Wie ischt doch hie uf Ärdü iis Glick so schnäll verbii!
Cha's nimme wider wärdu, so wie's ämal ischt gsi?
Cha's nimme wider wärdu, so wie's ämal ischt gsi?

IMHOF, ADOLF (1906-76) gründete 1957 den Oberwalliser Volksliederchor und war dessen Dirigent bis 1964. Sohn des Schmiedemeisters und Volksliedersammlers Josef-Marie Imhof. Studierte Philosophie an der Gregoriana in Rom und Theologie in Sitten, 1933 Vikar in Glis und 1939 Kaplan in Brig. Fortsetzung des Studiums an der nach Sitten exilierten Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. 1957-70 Lehrer für Deutsch, Latein und Französisch am Kollegium Brig. Von 1933-39 Harmonielehre und Komposition bei Charles Haenni in Sitten. Imhof schrieb zahlreiche Chorlieder, Duette, Tänze und Märsche, deren Texte, meist in Mundart, er auch selber verfasste. Sein populärstes Werk ist das Singspiel 'Im Gantertal' - Lieder wie 'Abschied vom Gantertal' - 'Bortellied' - 'z'Heimfahri' - 'zer Taferna' sind längst zu Volksliedern geworden. 1975 Kulturpreis der Stadt Brig. 1982 wurde ihm post mortem in Bern der 'Goldene Tell' in Anerkennung seiner Verdienste um das Volkslied verliehen.